

Ernst Probst / Doris Probst

Adolphus Busch

Das Leben des Bier-Königs

Copyright / Impressum:

Adolphus Busch. Das Leben des Bier-Königs

Texte: © 2019 Copyright by Ernst Probst und Doris Probst

Umschlaggestaltung: © Copyright by Ernst Probst

Verlag:

Ernst Probst

Im See 11

55246 Mainz-Kostheim

Telefon: 06134/21152

E-Mail: ernst.probst (at) gmx.de / DorisProbst (at) gmx.de

ISBN: 978-3-384-45619-9

Herstellung: Tredition GmbH, Ahrensburg

*Für die wertvolle Hilfe bei der Entstehung dieses Buches
bedanken sich die Autoren bei*



*Johannes Westerkamp,
Autor der Magisterarbeit „Prinz Busch: Studien zum Leben
des Deutsch-Amerikaners Adolphus Busch“, Berlin*

*Renate Schwaben,
Urenkelin von Anton Baptist Busch (Bruder von Adolphus Busch),
und ihrem Ehemann Manfred Schwaben, Mainz-Kastel*

*Karl-Heinz Kues,
1. Vorsitzender der Gesellschaft für Heimatgeschichte Kastel
e. V. 1980*



*Adolphus Busch (1839–1913) im Jahre 1899.
Foto: Aufnahme eines unbekannten Fotografen*

Vorwort

Die Geschichte des jungen Mannes, der mit 18 Jahren von Kastel am Rhein nach St. Louis am Mississippi auswanderte, klingt wie ein modernes Märchen. Von den 22 Kindern seines Vaters war er das Vorletzte. Bereits mit vier verlor er seine Mutter, mit zwölf seinen Vater. 1857 putzte der im Flusshandel tätige elternlose Deutsche in Amerika zeitweise noch Fenster und Fußböden. 1859 wurde er Teilhaber und 1865 Besitzer einer Großhandelsfirma. Seinen größten Erfolg feierte er als Lenker und Miteigentümer der Brauerei seines Schwiegervaters Eberhard Anheuser, die er ab 1864 zur größten in St. Louis, in den USA und vielleicht sogar der ganzen Welt entwickelte. Der Name dieses genialen und experimentierfreudigen „Bier-Königs“ ist Adolphus Busch (1839–1913). Er führte ein Leben in unvorstellbarem Luxus und machte sich als großzügiger Wohltäter in den USA und in seiner Heimat verdient. Bei seiner „Goldenen Hochzeit“ schenkte er 1911 seiner Gattin „Lilly“, die ihn verwöhnte und 14 Kinder gebar, eine mit Diamanten und Perlen verzierte goldene Krone sowie jedem seiner Kinder eine Villa. Zu seinen Freunden gehörten der amerikanische Präsident, der deutsche Kaiser und der britische König, die ihn respektvoll „Prince“ nannten. Bei seinen Arbeitern in der Brauerei war er der „King“. Sein Begräbnis von 1913 in St. Louis gilt als eines der berühmtesten des 20. Jahrhunderts.

Inhalt

Vorwort / S. 5

Inhalt / S. 6

Die Familie Busch in Kastel /
S. 9

Mit 18 nach Amerika / S. 23

„Papa Anheuser“

in Helmstedt / S. 31

Ein Seifensieder

in Amerika / S. 38

14 Kinder mit „Lilly“ / S. 43

Militärzeit ohne Kämpfe / S. 53

Aufstieg zum „Bier-König“ /
S. 61

Adolphus und Kastel / S. 103

Luxus und Wohltaten / S. 111

Krankheit, Tod

und Beerdigung / S. 161

Zwischen den Fronten / S. 185

Freud und Leid der Töchter /
S. 195

Nellie / S. 195

Edmée / S. 197

Anna Louise / S. 199

Clara / S. 201

Wilhelmina / S. 203



Adolphus Busch

Nachfolger
des „Bier-Königs“ / S. 209
August I
(„Gussie senior“) / S. 209
Adolphus III / S. 215
„Gussie junior“ / S. 219
Richard A. Meyer / S. 223
August III / S. 223
Patrick T. Stokes / S. 224
August IV / S. 225
Was aus der „Villa Lilly“
wurde / S. 229
Das Ende
von „Anheuser-Busch“ / S. 235
Erinnerungen
in der Heimat / S. 241
Daten und Fakten / S. 265
Nachtrag / S. 277
Register / S. 280
Literatur / S. 308
Die Autoren / S. 322
Bücher von Ernst Probst / S. 325
Bücher von Doris Probst / S. 329



„Lilly“ Busch



Rheinufer von Kastel (unten) und Mainz (oben) im Jahre 1840.
Bild: Stich von J. J. Tanner aus „Andenken an den Rhein“ (1840)

Im Jahre einthalv achtundneunzig und dreissig den
um vier Uhr des Nachmittags ist vor mir
in der Stadt Birsfelden im Kanton Aargau
Gottlieb Busch, aus einer wohlhabenden
Familie, und aus einer sehr gut gebildet, geistig auf
Gott verfügte, in Kastel eingetretene
erschienen und hat mir erklärt, daß den
achtunddreissig um vier Uhr des Nachmittags in dem in der
Siedlung gelegenen Ort
Kleffens auf dem Gipfel eines Hügels und Stampfsteinen
aufgestellt und aufgerichtet sei
mit einem Kinde
einer jungen Geschlechts, welchem der Vorname Adolphus
beigelegt worden, niedergekommen sei.

Eintragung der Geburt von Adolph (Adolphus) Busch im Juli 1839.
Bild: Gesellschaft für Heimatgeschichte Mainz-Kastel e. V. 1980

Die Familie Busch in Kastel

Niemand in Kastel am Rhein ahnte am Mittwoch, 10. Juli 1839, dass dieser Tag einmal als ein ganz besonderer gelten würde. An jenem Sommertag um 4 Uhr nachmittags kam nämlich der größte Sohn, den der Ort bisher hervorgebracht hat, zur Welt. Als Erwachsenem gelang diesem ein kometenhafter Aufstieg zum Chef der größten Bierbrauerei der USA, vielleicht sogar der ganzen Welt. Sein Name war Adolph Busch (1839–1913). Wann und warum der in der Geburtsurkunde eingetragene Vorname Adolph zum lateinischen Taufnamen Adolphus abgeändert wurde, ist nicht bekannt.

Am Tag nach der Geburt kam der 59 Jahre alte Vater in das Büro des Kasteler Bürgermeisters Balthasar Busch III und meldete den Nachwuchs. Die von dem Historiker Dr. Siegmund Probst aus Hannover entzifferte Eintragung über die Geburt hat folgenden Wortlaut: „Im Jahre eintausend achthundert neun und dreisig, den elften Juli um vier Uhr des Nachmittags ist vor mir, Balthasar Busch, Bürgermeister und Civilstandsbeamten der Gemeinde Kastel, Kanton Mainz, Ulrich Busch, neun und fünfzig Jahre alt, Gastwirth und Gutsbesitzer in Kastel wohnhaft erschienen und hat mir erklärt, dass den zehnten Juli achtzehnhundert und neun und dreisig um vier Uhr des Nachmittags in dem in der Frankfurterstraße dahier gelegenen Lit. Nro. 11 bezeichneten Hause Barbara geborene Pfeiffer, acht und dreisig Jahre alt, mit demselben, in Kastel wohnhaft, und Ehefrau deselben, mit einem Kinde männlichen Geschlechts, welchem der Vorname Adolph beigelegt worden, niedergekommen sei.“ Balthasar Busch III fungierte von 1823 bis 1843 sowie von 1848 bis 1852 als Bürgermeister von Kastel.



Grabstein auf dem Friedhof an der Boelckestraße von Mainz-Kastel mit dem Geburtsdatum 5. April 1797 von Barbara Busch, der Mutter von Adolphus Busch.
Foto: Ernst Probst, Mainz-Kostheim

Das in der Eintragung über die Geburt angegebene Alter von 38 Jahren der Mutter Barbara von Adolphus ist wohl falsch. Denn deren Geburtsjahr wäre demnach 1801 gewesen. Auf dem Grabstein im Friedhof an der Boelckestraße von Mainz-Kastel steht das Geburtsdatum 5. April 1797. Ungeachtet dessen liest man manchmal, die Mutter wäre 1799 zur Welt gekommen. Im englischsprachigen Buch „Under the Influence. The Unauthorized Story of the Anheuser-Busch Dynasty“ (1991) der amerikanischen Autoren Peter Herson und Terry Ganey wird das Alter der Mutter zum Zeitpunkt der Geburt von Adolphus mit 41 Jahren angegeben. Zwei Tage nach der Geburt von Adolphus erfolgte in der Kasteler katholischen Kirche „St. Georg“ die Taufe.

Das Geburtshaus von Adolphus existiert längst nicht mehr. In der Frankfurter Straße – so die heutige Schreibweise – gibt es zwar ein Gebäude mit der Hausnummer 11. Doch die Jahreszahl 1908 an der Vorderfront deutet darauf hin, dass dieses Gebäude ein Menschenleben nach der Geburt von Adolphus errichtet wurde. Seit 1915 befindet sich in jenem Haus ein Friseursalon.

Für Historiker, die sich mit der Geschichte der Familie Busch befassen, ist es ein Glücksfall, dass im rechtsrheinischen Mainzer Brückenkopf Kastel bereits 1808 eine staatliche Personenstands-Registrierung eingeführt wurde. Denn ab diesem Zeitpunkt hat die Kommune alle Geburten und Sterbefälle registriert. Vor einer kirchlichen Trauung war eine Ziviltrauung erforderlich. Diese Register liegen beim „Stadtarchiv Wiesbaden“ mit der Adresse „Im Rad 42, 65197 Wiesbaden“.

Der Vater von Adolphus hieß Udalrico („Ulrich“) Busch (1779–1852), kam am 12. Dezember 1779 als letztes von sieben



*Frankfurter Straße 11 heute.
In dieser Straße
wurde am 10. Juli 1839
Adolphus Busch geboren.
Fotos: Ernst Probst,
Mainz-Kostheim*

Kindern seiner Eltern in Kastel zur Welt und starb dort auch am 3. Juli 1852. Die Eltern von Ulrich und Großeltern von Adolphus waren der Kasteler Schiffer Matthias Busch (1743–1816) und dessen Ehefrau Ursula, geborene Reusch (10. Oktober 1823 in Kastel gestorben).

Bevor Adolphus 1839 das Licht der Welt erblickte, hatte sein Vater schon viel erlebt. 1792 besetzten französische Truppen unter General Custine (1740–1793) neben Mainz auch Kastel. 1793 waren Kastel und Kostheim der Kriegsschauplatz zwischen Franzosen einerseits sowie Preußen und Österreichern andererseits. Am 24. Juli 1793 zogen die Franzosen mit Sack und Pack ab. 1795 und 1796 erschienen französische Soldaten in bzw. vor Kastel, mussten aber wieder weichen. 1797 besetzten die Franzosen wieder Kastel. Am 19. Mai 1801 war der Mainzer Kurfürst Friedrich Karl Joseph von Erthal (1774–1802) erneut Landesherr von Kastel. Im Juni 1802 fuhr der berüchtigte Räuber Schinderhannes (vermutlich 1779–1803), eigentlich Johannes Bückler, zweimal als Gefangener durch Kastel. Am 21. November 1803 wurde er zusammen mit 19 Komplizen in Mainz geköpft. Zwischen 1803 und 1806 war Fürst Friedrich August von Nassau-Usingen (1738–1810) der Landesherr von Kastel. 1804 besichtigte der französische Kaiser Napoléon Bonaparte (1769–1821) die Festungsanlagen von Kastel und Kostheim. Am 12. März 1806 trat Nassau-Usingen die Orte Kastel und Kostheim an Frankreich ab. Am Abend des 16. Dezember 1812 traf Napoléon mit Resten seiner in Russland geschlagenen Armee in Kastel ein und ließ sich von Fährleuten über den Rhein nach Mainz rudern. Nach monatelanger Belagerung zogen die Franzosen am 14. Mai 1814 aus Kastel ab und die Deutschen ein. Ab 1816 gehörte Kastel zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt. Nun



Die von 1830 bis 1832 erbaute Kaserne Reduit stand bereits in den Kindertagen von Adolphus Busch am Rheinufer in Kastel.

*Foto: Judith Pense (via Wikimedia Commons),
Lizenz: gemeinfrei (Public domain)*

fungierte Großherzog Ludwig I. von Hessen und bei Rhein (1753–1830) als Landesherr von Kastel. 1816 erlebten auch die Kasteler die Auswirkungen des „Jahres ohne Sommer“. Von 1830 bis 1832 entstand am Rheinufer von Kastel die Kaserne Reduit zur Sicherung der damaligen Schiffsbrücke. Ulrich Busch war ein geachteter und vielseitiger Geschäftsmann. Im Geburtenregister des „Standesamts Kastel“ (1807–1850), dem „Sterberegister Kastel“ (1809–1814), in den „Eheproklamationen Kastel 1815“ (vorgeheftet dem Heiratsregister ab 1819) und dem „Heiratsregister Kastel“ (1819–1875) werden unterschiedliche Berufe erwähnt: zur Franzosenzeit 1810 cultivateur, marchand de planches und 1812/1813 marchand de planches, 1815 Bordenhändler, 1815/1816 Holzhändler, 1817/1820 Oekonom, 1823 Adjunkt (Ortsvorsteher), 1824 Adjunkt und Handelsmann, 1825/1826, 1828/1829 Adjunkt und Holzhändler, 1832 Adjunkt, Gastwirt und Holzhändler, 1834/1835/1836 Adjunkt und Holzhändler, 1839 Gastwirt und Gutsbesitzer, 1844 Gutsbesitzer und Stadtrat.

Laut der Magisterarbeit „Prinz Busch: Studien zum Leben und Wirken des Deutsch-Amerikaners Adolphus Busch“ von Johannes Westerkamp galt Ulrich Busch als größter Oekonom und Holzhändler in Kastel. Er betrieb Holzhandel und Flößerei, besaß Weingärten auf dem Erbenheimer Berg und forstwirtschaftlich genutztes Land und führte – wie erwähnt – 1832 und 1839 ein Gasthaus. Trotz intensiver Recherchen war nicht mit letzter Sicherheit herauszufinden, wo und wie lange er sich als Wirt betätigte. In der Magisterarbeit von Westerkamp wird vermutet, Ulrich könnte in Kastel das Gasthaus „Mainzer Hof“ betrieben haben. Zwischen 1849 und 1859 gehörte der „Mainzer Hof“ Franz Busch, einem Sohn von Balthasar Busch, der ein Bruder von Ulrich Busch war.

Auch privat stand Ulrich Busch, der jeweils merklich jüngere Frauen heiratete, seinen Mann. Drei Ehen und insgesamt 22 Kinder belegen dies. Aus der am 4. Juli 1805 geschlossenen ersten Ehe von Ulrich mit der offenbar 15 Jahre alten Catharina Ankermüller (1790 geboren, 24. April 1815 gestorben) gingen sieben Kinder hervor:

der Zwilling Kaspar (27. April 1806 in Kastel geboren, 5. Februar 1855 in Kastel gestorben), Holzhändler und Gastwirt, verheiratet am 6. Februar 1839 mit Thekla Koch,
der Zwilling Matthias (27. April 1806 in Kastel geboren, 28. Januar 1881 in Kastel gestorben), lediger Privatmann,
Georg (26. November 1808 in Kastel geboren),
Balthasar (15. September 1810 in Kastel geboren, 2. Oktober 1810 in Kastel gestorben),
Catharina (4. März 1812 in Kastel geboren, 19. August 1813 in Kastel gestorben),
Balthasar (15. Mai 1813 in Kastel geboren, 22. September 1904 in Kastel gestorben), Ökonom, verheiratet am 20. Februar 1838 mit Luise Simon,
Barbara (6. März 1815 in Kastel geboren).

Die erste Ehefrau Catharina starb ungefähr anderthalb Monate nach der Geburt ihres siebten Kindes Barbara am 24. April 1815. Sie war noch nicht sehr lange tot, als der Mitt dreißiger Ulrich Busch am 17. September 1815 oder am 3. Mai 1816 eine zweite Ehe mit der zwischen 14 und 18 Jahre alten Barbara Pfeiffer schloss. Der 17. September 1815 wird in Unterlagen des „Stadtarchivs Wiesbaden“ als Hochzeitstag erwähnt und dürfte aus den „Eheproklamationen 1815“ stammen. Der 3. Mai 1816 als Hochzeitstag steht in dem erwähnten Buch „Under the Influence“ von Peter Hernon und Terry Ganey sowie in der Magisterarbeit „Prinz Busch“ von Johannes

Westerkamp. Barbara wurde zwischen 1797 und 1801 geboren und starb 1844. Wenn die Altersangabe 38 Jahre für Barbara aus der Geburtsurkunde von Adolphus vom 11. Juli 1839 zuträfe, hätte sie mit nur 14 oder 15 Jahren geheiratet.

Wie dem auch sei: Bei der zweiten Hochzeit war Eile geboten, denn es gab einige minderjährige Kinder zu versorgen. Barbara war die Tochter des Gastwirts Kaspar Pfeiffer und dessen Ehefrau Katharina, geborene Hauck. Während der zweiten Ehe folgten 15 weitere Kinder, darunter Adolph bzw. Adolphus:

Catharina (28. Mai 1816 in Kastel geboren), verheiratet am 30. Dezember 1834 mit Postexpeditor und Gastwirt Johann Baptist Dosch,

Henricus („Heinrich“), (21. November 1817 in Kastel geboren, 25. Februar 1823 in Kastel gestorben),

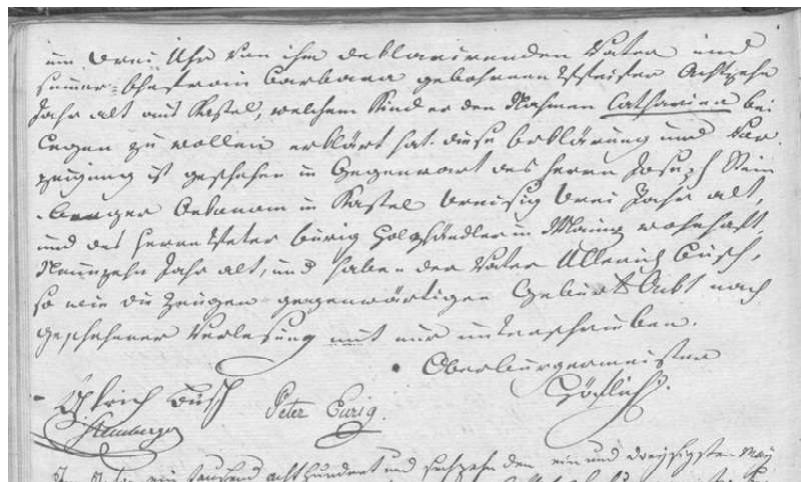
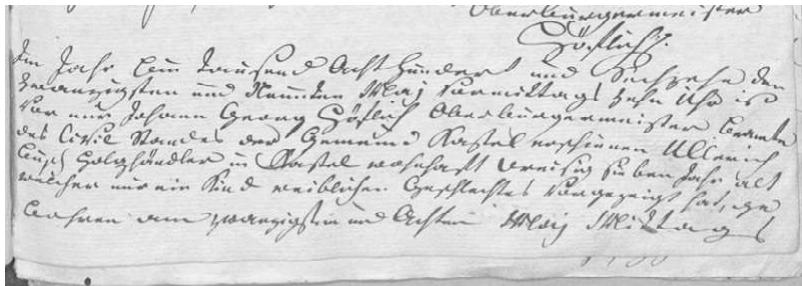
Margaretha (2. Juni 1820 in Kastel geboren), verheiratet am 30. April 1844 mit Forstmeister Gottfried Schlichter in Eltville,

Gertrude (25. Dezember 1821 in Kastel geboren, 3. Januar 1823 in Kastel gestorben),

Anna Katharina (20. Februar 1823 in Kastel geboren, 3. April 1825 in Kastel gestorben),

Apollonia (19. Juli 1824 in Kastel geboren, 1918 gestorben), verheiratet am 11. November 1841 mit Regierungscanzlist Johann Peter Rock (geboren in Heidenrod/Laufenselden, 5. Dezember 1853 gestorben) in Wiesbaden, verheiratet am 3. Juni 1855 mit Franz Ferdinand Reisinger (1816–1866), seit 1850 am Rhein lebender ungarischer Emigrant, Besitzer und Herausgeber der „Mittelrheinischen Zeitung“ aus Wiesbaden,

Anna Maria (10. April 1826 in Kastel geboren), verheiratet am 5. Februar 1842 mit Postexpeditor Johann Baptist Dosch aus



Geburtsurkunde der am 28. Mai 1816
in Kastel geborenen Catharina Busch,
einer Schwester von Adolphus Busch.
Bilder: Stadtarchiv Wiesbaden

Kastel, der zuvor der Ehemann ihrer neun Jahre älteren Schwester Catharina war,
Ernestina (27. Februar 1828 in Kastel geboren), verheiratet am 4. Mai 1848 mit dem Müller Michael Joseph Klippel in Mainz,
Georgius („Georg“) Henricus (2. November 1829 in Kastel geboren),
Johann, später John (17. August 1832 in Kastel geboren, 1922 gestorben), gründete 1854 die „Washington Brewery“, später die „John B. Busch Brewery“, jeweils in Washington (Missouri),
Georg Udalricus, später Ulrich junior (22. Dezember 1833 in Kastel geboren, 1923 gestorben), verheiratet am 7. März 1861 mit Anna Anheuser (1839–1916),
Joseph Baptist (3. Juni 1835 in Kastel geboren, 1895 in Sullivan, Franklin County, Missouri gestorben), verheiratet am 21. August 1878 mit Lena Auer (1850 geboren),
Antonius („Anton“) Baptist (16. Dezember 1836 in Kastel geboren, 26. März 1904 in Kastel gestorben), verheiratet am 25. April 1861 mit Franziska Busch (1840–1873), der Tochter seines Halbbruders Caspar Busch und dessen Ehefrau Thekla, geborene Koch, nach deren Tod verheiratet am 26. Juni 1877 mit deren Schwester Katharina Busch (1850 geboren, nicht in Kastel gestorben),
Adolph, später Adolphus I oder Adolphus senior (10. Juli 1839 in Kastel geboren, 10. Oktober 1913 in Langenschwalbach, genauer gesagt in der „Villa Lilly“ bei Lindschied, gestorben), Großbrauerei-Besitzer in St. Louis,
Peter August (8. Juni 1842 in Kastel geboren, 11. November 1905 in Wiesbaden gestorben), Kaufmann, verheiratet mit Emilie Lieberich.

Die erwähnten Geburts- und Sterbedaten der Kinder von Ulrich Busch senior und seiner Ehefrau Barbara stammen aus Unterlagen des „Stadtarchivs Wiesbaden“ und weichen teilweise von anderen Quellen ab. Statt von insgesamt 22 Kindern ist im Internet zuweilen von 20, 21 oder 23 die Rede. Offenbar haben die betreffenden Autoren aus fehlerhaften Quellen abgeschrieben, statt selbst in amtlichen Registern nachzuforschen. Adolphus war noch keine fünf Jahre alt, als seine Mutter Barbara am 12. März 1844 im Alter zwischen 42 und 46 Jahren in Kastel an Erschöpfung starb. Nach dem Tod seiner zweiten Ehefrau Barbara blieb der Witwer Ulrich Busch wieder nicht lange alleine. Im „Kirchenbuch Kastel 3“, Seite 32, Nr. 17, ist am 23. Juni 1844 die dritte Ehe mit einer erneut merklich jüngeren Gattin eingetragen: „Ulrich Busch aus Kastel, Verwalter (oeconomus), 64 Jahre alt, Witwer von Barbara, geb. Pfeifer, ehelicher Sohn des verstorbenen Mathias Busch und der verstorbenen Ursula geb. Reusch, mit Maria Thekla Fischer aus Kastel, 47 Jahre alt, Tochter des verstorbenen Franz Fischer und der verstorbenen Elisabetha Schmidt. Zeugen waren Georg Pfeifer und Jakob Fischer.“

Die dritte Ehe mit der 1796 in Kastel geborenen und am 9. Februar 1866 in Kastel gestorbenen Gutsbesitzertochter Maria Thekla blieb kinderlos.

Die Inschrift des heute noch vorhandenen Grabsteines auf dem Friedhof an der Boelckestraße in Mainz-Kastel erwähnt nur die zweite Ehefrau Barbara von Ulrich Busch und Mutter von Adolphus. Ob es dafür besondere Gründe gab, weiß man heute nicht mehr.

Seine Kindheit und Jugend verbrachte der römisch-katholische Adolphus in Kastel, das – wie erwähnt – seit 1816 zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt gehörte. Irgendwann lebte